

Wieso, weshalb, warum, wer nicht fragt bleibt dumm!

Das gilt nicht nur für Kinder vor dem Fernseher und Studierende an unserer Hochschule, sondern auch für diejenigen, die für die Gestaltung der Lehre in unserem Fachbereich zuständig sind. Und nicht nur in unserem Fachbereich stellt man solche Fragen (ob die Vorlesung zu langweilig oder zu schnell war, oder ob der Prof 'ne neue Brille braucht), sondern eigentlich an der ganzen Universität. Deswegen hat sich das Rektorat was Tolles, Neues ausgedacht und das ganze „Evaluierung“ genannt. Evaluierung heisst übersetzt ‚Bewertung‘ oder auch ‚Beurteilung‘. Wer sich jetzt denkt, Moment, Evaluierung, das hab‘ ich doch schon irgendwo mal gehört, der liegt nicht ganz falsch. Die RWTH hat sich das Konzept Evaluierung nicht ausgedacht, sondern ist nur,

auf Weisung des Ministeriums hin, auf den Zug aufgesprungen.

Und deswegen wirst Du ab nächstem Semester, und natürlich auch alle anderen Studierenden, gefragt wie Du denn die Vorlesung so fanden. Dann weiss der Prof, ob er immer mal wieder fragen sollte ob auch alle wach sind, ob er langsamer reden soll, oder ob er sich 'ne neue Brille kaufen muss. Weil sich nicht alle Studierenden einig sind muss man ganz viele befragen, damit man rauskriegt was die meisten wollen. Deswegen ist es wichtig, dass auch Du mitmachst und Du Deine Meinung sagst.

Und wie das ganze funktioniert erfährst Du nach der nächsten Maus... äh in den anderen Artikeln. *ks/jd*

Was?

In diesem Artikel soll die Frage geklärt werden, welche Fragen überhaupt gestellt werden und wo diese Fragen herkommen. Da die Veranstaltungsbewertungen in allen Fachbereichen gleichzeitig durchgeführt werden und die Ergebnisse auch untereinander vergleichbar sein sollen, haben sich alle Beteiligten in einer Kommission auf Rektoratebene zusammengefunden, um über die Gestaltung der Fragen zu beraten.

Dabei gab es ein paar Schwierigkeiten. Als erstes stellte man fest, dass man mit einem Fragebogen für alle Veranstaltungsformen nicht auskommt. Um die Qualität einer Vorlesung zu bewerten muss man nun mal ganz andere Fragen stellen als für z.B. ein Praktikum. Des weiteren stellte sich heraus, dass z.B. ein Maschinenbauer unter einer Übung etwas ganz anderes versteht als ein Architekt. Hier wurde beschlossen, dass jeder Fachbereich seine Fragebögen in gewissen Grenzen noch individuell anpassen kann.

Die Fragen wurden in verschiedene Gruppen eingeteilt. Unter der Überschrift „Arbeitsklima“ verbergen sich dann Fragen wie „Herrscht in der Veranstaltung oft ein Kommen und Gehen?“ oder „Wie oft

hat die Veranstaltung verspätet angefangen?“ Pro Fragebogen erwarten einen etwa 50 Fragen, die versuchen alle möglichen (und einige unmögliche) Aspekte der Lehrveranstaltung zu hinterfragen. Das mag auf den ersten Blick viel erscheinen, ermöglicht aber so einen sehr detaillierten Überblick über die Qualität und Verbesserungsmöglichkeiten der Lehrveranstaltung und ist somit sehr viel aussagekräftiger als die „krasse“ Bewertungsmatrix (man erinnere sich mit Schaudern daran!) aus der bisherigen Umfrage nach dem Vordiplom.

Natürlich gibt es auch die Möglichkeit am Ende der Bewertung eine Aussage über den Fragebogen selbst zu machen. Außerdem gibt es am Anfang jedes Fragebogens die Möglichkeit anzukreuzen, dass man keine Lust hatte, den Bogen auszufüllen. Solltet ihr also aus welchen Gründen auch immer, auf Eure Möglichkeit, die Qualität einer Lehrveranstaltung zu beeinflussen verzichten wollen, so bitten wir Euch, zumindest, diese Unlust mit Ankreuzen dieses Kästchens kundzutun um nicht raten zu müssen, ob man einfach nichts sagen möchte oder zufrieden war und deswegen keinen Handlungsbedarf sieht. *ks*



Wie?

Wenn man sich Gedanken macht, wie man eine studentische Veranstaltungskritik durchführen kann kommt man relativ schnell zur Optimalvorstellung: Alle Studierenden werden angesprochen, Rücklaufquote von 100% und die Fragebögen werten sich von selber aus. Leider gibt es ein solches optimales System erwartungsgemäß nicht.

Bei der Verwendung von Papierbögen wird die Auswertung schwieriger und gerade die hilfreichen Freitextfragen sind nur sehr eingeschränkt möglich, außerdem erreicht man nur die Studierenden die die Veranstaltung besuchen. Bei einer Onlinebefragung ist die Auswertung einfach, Freitextfragen sind problemlos erfassbar. Es ergeben sich aber Probleme, wenn man den Datenschutz einhalten und gleichzeitig es verhindern möchte dass ein Fragebogen mehrfach von der selben Person abgeschickt wird.

Nach längeren Überlegungen hat sich die Evaluierungskommission unserer Fakultät für folgende Lösung entschieden:

Im einzelnen... Das Onlinesystem

Die Befragung wird über ein Onlinesystem abgewickelt. Dazu erhältst Du einen Link bzw. einen Code der Dich zu Deinem Fragebogen bringt. Nach dem Du den Bogen ausgefüllt und abgeschickt hast wird Dein Bogen zusammen mit den Antworten der restlichen Studierenden ausgewertet, dem Dozent zur Verfügung gestellt und wenn er zustimmt auch veröffentlicht. Selbstverständlich kann jeder Link nur einmal verwendet werden.

Im einzelnen... Das Onlinesystem

Das System wurde von Studierenden aus dem Fachschaftsumfeld im Auftrag der Fakultät entworfen und entwickelt. Um es so transparent wie möglich zu halten wurde auf offene Software (PHP, MySQL, Apache) zurückgegriffen und beschlossen, dass Studierende den Quelltext auf Wunsch einsehen können. Derzeit ist das System auf dem Fachschaftsserver installiert. Es wurde während Planung und Entwicklung stets darauf geachtet, dass der Datenschutz gewahrt bleibt. So ist es weder nachvollziehbar welcher Link an wen verschickt wurde, noch wer den Bogen ausgefüllt hat. Das System bietet sowohl die Administration mit Fragebogenerstellung, Bogenbearbeitung durch den Dozenten und Verteilung der Links als auch die Bereitstellung der Bögen zum Ausfüllen durch die Studierenden. Anschließend können die Daten einfach zur Auswertung aus der Datenbank abgefragt werden. Die naheliegende In-

tegration in Campus/CampusOffice hat die Hochschule aus Kostengründen verworfen.

Der Link

Es gibt zwei Möglichkeiten an einen Link/Code zu kommen:

a) Der Dozent verteilt in der Veranstaltung Zettel auf denen jeweils ein 16-stelliger Code abgedruckt ist (das sieht dann z.B. so aus: abcd-efgh-2345-5678). Dieser Code ist auf einer bestimmten Seite einzugeben und führt dann direkt zum gewünschten Fragebogen.

b) Die Fakultät hat eine Liste mit Mailadressen der Hörer der Vorlesung (unten bei ‚Die Zukunft‘ mehr dazu wie man an eine solche Liste kommt...). Diese Liste wird dem System gefüttert und dieses schickt jeweils eine Mail mit einem Link an jede Adresse - es ist dabei nicht gespeichert welcher Link an welche Mailadresse ausgeliefert wurde. Der Empfänger der Mail muss dann nur noch auf den Link klicken und erreicht so seinen Fragebogen direkt.

Der Bogen

Der Bogen ist eine HTML-Seite mit den Fragen (mehr zu den Fragen unter ‚Was‘ auf der Vorderseite) der von Dir ausgefüllt wird. Auch an dieser Stelle nochmal die Aufforderung sich an den Befragungen zu beteiligen! Es kostet Dich zehn Minuten pro Veranstaltung und hilft den Dozenten, vor allem aber den zukünftigen Studierenden. Die Benutzbarkeit wurde mit verschiedenen Browsern (sowohl Text als auch graphische Browser) und verschiedenen Architekturen überprüft, sollte es dennoch zu Problemen kommen ist auch in dieser Hinsicht Feedback gewünscht.

Die Zukunft

In Zukunft sollen alle Veranstaltungen jedes Semester bewertet werden. Um die Links ordentlich verteilen zu können werden deswegen (voraussichtlich ab nächstem Semester) alle Veranstaltungen der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik in CampusOffice pro-forma anmeldepflichtig. Dabei geht es nicht darum, zu überwachen wer die Vorlesung hört oder nicht, es gibt auch keinerlei Voraussetzungen für die ‚Anmeldung‘, es ist nur die einzige Möglichkeit CampusOffice eine Liste mit den Mailadressen der Studierenden die diese Veranstaltung abonniert haben zu entlocken um allen - nicht nur den Besuchern der Vorlesung - den Bewertungsbogen zuschicken zu können..

jd

